

Workshop: Synthese statt Reduktion: „Einheit“ bei Kant

(14./15.10.2016)

Ziel dieses Workshops war es, eine Brücke zu schlagen von Kants Grundlagenproblematik der Einheit von Subjekt und Objekt zu aktuellen Auffassungen des Kontinuums von Zeit und Raum und damit des Unendlichen. Vorwiegend historische Zugänge sollten dabei mit systematischen Perspektiven fruchtbar konfrontiert werden. Methodisch reichte die Spanne der Vorträge von genauer Textauslegung zu formal-logischen und physikalischen Modellbildungen.

Im Einzelnen ging es um die Kontextualisierung von Kants theoretischer Philosophie in die gegenwärtige Forschungslandschaft, um Kants Begriff des Kontinuums der Materie im Ausgang von Leibniz, um Kants Suche nach einer gemeinsamen Wurzel von Sinnlichkeit und Verstand, sowie um die formale Einheit der Zeit und schließlich um das Unendliche als etwas Absolutes oder bloß Relatives. Zu jedem Vortrag stand ausreichend Zeit für Diskussion zur Verfügung, die von zahlreichen, kritischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewinnbringend genutzt wurde.

Auf der Internet-Seite des Internationalen Zentrums für Philosophie (Bonn) werden die meisten Vorträge als Videos zugänglich gemacht. Eine Buch-Veröffentlichung ist in Planung.

Die Veranstaltung war Prof. Dr. Gerold Prauss gewidmet, der sich 1970 an der Universität Bonn habilitierte. Leider musste Herr Prauss am Morgen vor der Tagung wieder abreisen und konnte so selbst gar nicht teilnehmen. Seine Frau war völlig überraschend ins Krankenhaus gekommen und noch am Abend des 14.10. verstorben.